

Kriegstagung der deutschen Reichsfilmkammer

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1941-1942)**

Heft 97

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-734486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch freut er sich auf den nächsten Schweizer Film, den er diesen Sommer, während seiner Urlaubszeit, spielen wird.

Die Arbeit von G. W. Pabst.

Wir vernehmen, daß der berühmte Filmregisseur G. W. Pabst die tiefe Unzufriedenheit der deutschen Filmkreise erregt hat durch seine Methoden als Filmregisseur bei den Aufnahmen des Films «Komödianten». Die zahllosen Wiederholungen, die er veranlaßt, gewisse Forderungen an die Schauspieler und seine Methoden im allgemeinen scheinen schlecht zu der jetzigen Atmosphäre der deutschen Filmateliers zu passen. Es haben sich gewisse Reibereien mit den Filmproduzenten und Schauspielern ergeben. Der «Fall Pabst» ist noch nicht beendet; denn man wird seinen Film abwarten müssen, den manche für ausgezeichnet halten. in.

Der Film, eine Waffe der Diplomatie.

Wenn man einen Sprung in die Politik macht, bemerkt man, daß der Film «Sieg im Westen» in Gegenwart von Gesandten und deutschen Ministern in einer großen Anzahl von Hauptstädten aufgeführt wurde und daß jedesmal dem Ereignis eine politische Bedeutung beigegeben wird. in.

Die neuen Filme:

«Kampfgeschwader Lützow», ein Kriegsfilm, der eine Fortsetzung des «D III 88» bildet, verherrlicht die Luftwaffe und zeigt die Bedeutung, die sie in der ersten Phase dieses Krieges eingenommen hat.

«So gefällt Du mir», eine kleine Wiener Komödie. Die Idee ist originell, der Text ziemlich kompliziert. Es sind Längen darin; die Darstellung ist durchschnittlich. Ein Film, der dem Publikum der kleinen Theater gefallen wird.

«Unser kleiner Junge»: Eine sentimentale Komödie, in Prag gedreht. Das Thema ist rührend und wird einfachen Menschen gefallen; denn jeder Film, in dem ein Kind mitwirkt, gefällt.

«Der liebe Augustin», ein ausgezeichneter Wiener Film, voll Humor und Musikalität, der sich seiner Tradition würdig zeigt. Der Film wird zu einem Triumph für Paul Hörbiger, dem eine seiner sympathischsten Schöpfungen gelungen ist, und derselbe wird sicher einer großen Anzahl von Zuschauern gefallen.

Zunahme der Kinobesucher in Berlin:

Die Gesamtzahl der Kinobesucher in Berlin betrug 1939 74 000 000, 1940 waren es 99 400 000; es ergibt sich also eine Erhöhung um 22 Prozent. in.

Kriegstagung der deutschen Reichsfilmkammer

Anläßlich der Eröffnungs-Sitzung der Kriegstagung der Reichsfilmkammer, in Gegenwart aller Künstler und Techniker, erläuterte Dr. Goebbels die politische Rolle des Films, der eine Kriegswaffe geworden ist. Der Vizepräsident der Kammer, Carl Melzer, sprach besonders von den Schwierigkeiten, die die Industrie infolge des Krieges zu überwinden hatte. Die Rohstoffe waren gesichert worden durch Reservieren und besonders durch Kontingentierung von Eisen, Holz und Geweben; sie wurde auf fast jeden für die Produktion notwendigen Bedarf ausgedehnt. Durch Vereinbarungen zwischen den Gesellschaften und zwischen Wien, München und Berlin wurde der Austausch von Arbeitern und Technikern gesichert und damit der Einfluß der Konkurrenz auf die Arbeitenden ausgeschaltet. Obgleich eine große Anzahl von Künstlern an der Front ist, fehlt es in den Filmateliers nicht an Darstellern, übrigens hat das Oberkommando jede Erleichterung zugesagt.

Die Dreharbeit nimmt im Kriege mehr Zeit in Anspruch; die Ursache hierfür ist in der schlechten Organisation zu finden und dem Mangel an Disziplin bei gewissen Schauspielern. Wie wir es schon angekündigt haben, sind bereits entsprechende Maßnahmen getroffen worden. Obschon kein Mangel an finanziellen Mitteln besteht, wurde den Filmleitern äußerster Kostenersparnis nahegelegt: keine Luxus-Dekora-

tionen und keine unnötigen Ausschnitte. Die Künstler haben sich der allgemeinen Arbeitsdisziplin unterzuordnen; jede Gehaltserhöhung ist verboten. Gehälter der Hauptdarsteller, die astronomische Zahlen erreichten, sind herabgesetzt worden.

Die Produktionsleiter sollen einerseits nur die Themen erwerben, wenn sie vom Ministerium die Genehmigung haben, aber andererseits sollen sie lange im voraus das Programm ihrer Produktionen vorbereiten.

Die Statisten werden in Zukunft von den Produktionsgesellschaften fest angestellt werden, d. h. sie bilden dann einen Teil des Personals dieser Gesellschaften

Das Programm von Heute

✱

Das neue Filmprogramm

mit Szenenbildern, Inhaltsbeschreibung, Liedertexten und der aufgesteckten

Künstlerkarte

des Hauptdarstellers

✱

Ein risikoloser, laufender Nebenverdienst, da unverkaufte Broschüren zurückgenommen werden

✱

Bestellen Sie frühzeitig bei:

Programm von Heute

Bild- und Ton-Verkaufsbüro
VADUZ (Liechtenstein)
Tel. 218

Über die Arbeitsweise eines erfolgreichen Regisseurs

Im Gespräch mit Willy Forst erfuhren wir folgende Einzelheiten über die Arbeit an seinem Film «Operette» und über die nächsten Zukunftspläne des Regisseurs.

Auch der neue Film wurde von seinem Beginn an, d. h. vom Schreiben des Drehbuches und von der Ausarbeitung der Idee an von Willy Forst gemacht. Halbheiten kennt die Arbeit Forsts nicht. Bevor nicht alles fertig im Drehbuch verankert ist, wird mit den Aufnahmen nicht begonnen, und

und werden monatlich bezahlt. Dadurch wird ihr Schicksal kein ungewisses mehr sein, und da ihr Lebensunterhalt gesichert ist, werden sie sich intensiver ihrem Beruf widmen können. Die Gesellschaften werden nicht mehr nach Statisten auf die Suche gehen müssen und brauchen keine zeitraubenden und komplizierten Berechnungen für die täglichen Gehälter zu machen.

Der italienische Film ersetzt auf dem deutschen Markt die englischen und französischen Produktionen.

Die deutsche Produktion wird im Jahr die Höhe von 200 Filmen erreichen; der Abzug der Kopien ist seit September 1939 von 1700 auf 3700 gestiegen, 1000 Kopien sind für die im Westen besetzten Gebiete bestimmt. in.

nur in ganz seltenen Fällen werden kleinere, meist unerhebliche Zusätze oder Korrekturen nachträglich vorgenommen, die Forst im Allgemeinen nicht liebt.

Und nun einige persönliche Antworten des Künstlers auf unsere Fragen:

Welchen Ihrer bisherigen Filme lieben Sie am meisten?

«Wie ein Vater seine Kinder, so liebe ich alle meine Filme und mache da keine besonderen Unterschiede!»